

naus denn so allene?“ fragte der Mensch, —
 in meine Garnison nach Schleich, antwortete
 ich schnell. „Ah der Herr is a Soldate?“
 — Ja ich bin Unterofficier, war auf Ur-
 laub in Numa und muß eilen, daß ich und
 die andern noch vor dem Zapfenstreich an-
 komme. Wie viel Uhr ist es denn wohl? Der
 Sonne nach, denke ich ohngefähr sechs. —
 Ich trug weislich die Taschenuhr an einem
 Kettchen unter der Weste. „Ja,“ sagte der
 Fremde, der sich während dessen immer umge-
 sehen hatte, „wenn er keine Uhr hat, ich ha-
 og keine. Aber wo sin an die annern?“ Sie
 müssen hier seitwärts auf einem Fußwege kom-
 men; da sie alle aus der Gegend sind, so
 kennen sie die Wege sehr gut. — Stumm
 schritt Mübezahl neben mir her. Nach einer
 Weile rief ich: Aha; da höre ich sie! Ich wußte
 wohl, daß sie nicht weit seyn konnten, sie
 mußten aber schon da seyn, wenn nicht Einer
 seine Säbelscheide verlohren gehabt hätte, denn
 sie sind nicht wie ich in Civil-Kleidern, son-
 dern in Uniform. Der Kerl sah mich zwei-
 felhaft an, und ich fürchtete schon meine Kriegs-
 list werde vergeblich seyn, als er nach einer
 abermaligen Pause verdrüsslich sagte: „Ne, Er
 geht mir zu geschwinde! Adje!“ Adieu! rief
 ich und jauchzte meinen wesenlosen Cameraden